

Heimo Hofmeister

Philosophisch denken

Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Inhalt

Vorwort.	7
I. Die Suche nach dem Fundament alles Wissens und alles Seienden	13
II. Aller Anfang ist doppelt schwer: Was kann Grund- prinzip sein?	20
1. Eine erste Bestimmung der ARCHĒ	20
2. Die ARCHĒ ist Werden	24
3. Sein kontra Werden	28
a) Der Ursprung des Scheins	31
b) Sein und Denken	36
III. Was ist nun Gegenstand und Aufgabe der Philo- sophie?	39
IV. Die ARCHĒ als Idee: Explikation und erste Antwort . . .	45
1. Eine Seefahrt auf der Suche nach dem Grund	47
2. Der Weg aus der Höhle	50
a) Die ontologische Deutung.	53
b) Die erkenntnistheoretische Deutung	54
c) Der Höhlenweg als Weg zur Wahrheit	56
3. Formen des Wissens: Vernunft, Verstand und Meinung . .	58
4. Dialektik: Der Weg hinauf und hinab	61
5. Idee und Erscheinung	65
V. Eine Alternative zur Idee: das Atom	69
VI. Erste wissenschaftstheoretische Überlegung oder Zweifel an der Richtigkeit des Denkweges der Philo- sophie	72
VII. Grundbegriffe der Ontologie.	75
1. Bewegung: Möglichkeit, Wirklichkeit und die Ursachen- lehre.	78
2. Der Unterschied zwischen Naturding und Kunstprodukt .	80
3. Die Kategorien.	81
4. Die Transzendentalien	87
5. Ist die Eiche wirklich oder real? OUSIA und EIDOS	91
6. Der Gott des Aristoteles: Die Bestimmung der ARCHĒ als das selbst unbewegte Bewegende.	95

VIII. Die Destruktion des ontologischen Denkens	98
1. Unbewegter Bewegter versus Gott der Offenbarung	100
2. Die Verschränkung der Sprache mit dem Seienden	105
a) Begriff ist nicht Begriff.	106
b) Sprache: Die Mitte zwischen Denken und Seiendem	107
3. Die Suche nach einem neuen Grund des Denkens	109
4. Wesen und Dasein	111
5. Universalienstreit	114
IX. Ist Philosophie Metaphysik?	117
X. Die Entdeckung des Ich als Prinzip – Kann das Ich ARCHĒ sein?	125
XI. Ansätze der neuzeitlichen Erkenntnistheorie	133
1. Das Ich als ARCHĒ des Erkennens	133
2. Bin ich, oder bin ich nicht?	137
3. Erkennen ist Wiedererinnern.	141
XII. Erkenntnistheorie als transzendente Ontologie	144
1. Seiendes ist ein Zusammengesetztes	147
2. Ist die Transzendentalphilosophie eine Ontologie?	150
3. Verstand und Anschauung als Bedingung der Erfahrungserkenntnis	151
4. Empirisches und transzendentales Bewußtsein	154
XIII. Die Wandlung des Substanzbegriffes.	161
XIV. Logik und Wahrheit	170
1. Die Logik	171
a) Rückblick und Gegenstandsbestimmung	171
b) Grundsätze der Logik	176
c) Die Lehre vom Begriff	176
d) Die Lehre vom Urteil	180
e) Die Lehre von den Schlüssen	182
2. Was ist Wahrheit?	187
a) Korrespondenztheorie und Kohärenztheorie	187
b) Semantische Wahrheitstheorie	189
c) Konsenstheorie.	190
XV. Synthetisches und analytisches Urteil	192
XVI. Philosophie als Dialektik	198
1. Absolute Ontologie	198
2. Kritik ist Erkenntnis.	203
3. Dialektik	209

XVII. Nachhegelsche Erkenntnistheorie	215
1. Materie als Grund der Erkenntnis	215
2. Positivistische Erkenntniskritik	218
XVIII. Wissenschaftstheorie	226
XIX. Phänomenologie und Existenzialontologie	235
1. Phänomenologie	236
a) Zu den Sachen selbst!	236
b) Einklammerung des Seinsglaubens.	240
2. Versuch einer Rehabilitation der Ontologie als Existenzialontologie	246
a) Noch einmal Sein und Nichts:	
Die Frage nach dem Sinn von Sein	246
b) Entwurf und Geworfenheit	252
c) Sein und Freiheit	255
XX. Philosophieren am Leitfaden der Sprache	257
1. Sprachanalytik	257
2. Hermeneutik	267
3. Universale Sprachkritik	274
XXI. Freiheit und Verantwortung	277
1. Liberum arbitrium indifferentiae	279
2. Freiwilligkeit und Zurechenbarkeit einer Handlung	288
XXII. Was soll ich tun?	294
1. Sittlichkeit als gelebte Tüchtigkeit	296
a) Verstandestugenden	300
b) Sittliche Tugenden	304
2. Sittliche Tugenden und ihre inhaltliche Bestimmung	307
a) Tapferkeit.	307
b) Besonnenheit	308
c) Gerechtigkeit und Billigkeit	308
d) Freundschaft	311
e) Liebe	314
3. Ist ein irrendes Gewissen ein „Unding“?	317
XXIII. Der kategorische Imperativ	329
1. Die Struktur des Imperativs.	329
2. Entsprechung von Form und Inhalt	331
3. Moralität, Legalität und Autonomie	335
4. Die Antwort des Gewissens: Sittliches Handeln als Risiko.	337
5. Individualethik und Sozialethik	344

XXIV. Der Mensch als philosophisches Problem	348
1. Leib und Seele	353
2. Arbeit und Herrschaft	357
3. Eros	364
a) Der Mythos vom Kugelmenschen	364
b) Ist mein Leib eine Sache? Der Irrweg: Ehe als „ <i>com-</i> <i>mercium sexuelle</i> “	368
c) Die Definition des Menschen durch Sinnlichkeit	373
4. Der Tod und die Frage nach dem Lebenssinn	376
XXV. Geschichte und Gegenwart	385
1. Zeit und Geschichtlichkeit	385
2. Probleme eines Geschichtsbewußtseins	388
3. Vom Sinn der Geschichte	391
XXVI. Religion	396
1. Die Gottesbeweise	399
2. Gott in der analogen Rede	411
3. Philosophische Theologie	416
4. Religionskritik	421
5. Religionsphilosophie	426
XXVII. Schlußbemerkung: Das verlorene Fundament alles Wissens und alles Seienden	431
Literaturverzeichnis: Übersetzungen	435
Verzeichnis griechischer Begriffe	436
Personenverzeichnis	440
Sachverzeichnis	443